Quelle: http://manuscripta.at/?ID=1892
Copyright: Wien, Schottenstift (Benediktiner)

In dem andem quech der alten e
also das der zu aarpes zu
got sprach do er per im was
auf dem perge herr hab ich
gepad funden per dir do zaig
mir dein amplik do spach er zu
im also chum menschs mag
mein amplik auf erden nicht
an selien und das leben behal-
ten und darumb das der me
sch von dem gottlichem an
gesicht nicht schaden emphaeng
an dem lerb ob er got sach
in seinem wesen als er in der
warhait ist in dem Sacrament
darumb hat er sich verporgen
und unter fremden gestalt
mus weins und prot / Zu
dem drittem male hat er es
darumb getan das d' mensch
ist am gemessen von dem
Sacrament nam und ob er
es sach pluet und vlesch als
in der warhaitt da ist und
spracht sich mag got leichnam
nicht emphahen dann er ist
mir widerpam rechts vlesch
zu essen und pluet zu trink
chen und darumb lesen wir
in dem quech der alten e
das das volch in der wüest
do si sahen der engel prot
in seinem wesen do gewunne
si am wullen und sprachen
also ad an was ist das uns
sele wullet aber die rungen
esperse ist das nu wur: das
dies alt volch in der wüest
hat ain gemessen aber das
engel prot darumb das si
es sahen in seinem wesen hoch
mer emphaeng der mensch
am gemessen von unsers hern
leichnam sach er in rechtes
vlesch und pluet als er in
der warhaitt ist und darumb
das wir chum schawen mecht
hieten von unsers hren leich-
nam darumb hat er in uns
geben zu mezzen und ain
gestaltenis weines und prot
das dem menschen zemuch
ist zu mezzen In dem
andem mal hat er es dar-
umb getan das der mensch
von seinem vieren gelauben
lon emphahe sach der mesch
got leichnam unperpergen
als er da ist das lone hat
er dann das er unes ge-
laubt das er mit den
augen sicht aber das der
mensch mecht ends sicht